

Folgende Rückmeldung gibt der Migrationsbeirat:

Der Migrationsbeirat dankt dem Amt für Wohnen und Migration (Sozialreferat), wie auch den weiteren Beteiligten, für die Ausarbeitung dieser fundierten Beschlussvorlage. Des Weiteren empfehlen wir den Stadträt*innen allumfänglich der Beschlussempfehlung zu folgen.

GOROD ist ein integraler Bestandteil der migrantischen Vereins- und Selbstorganisationslandschaft der Stadt. Ihre bisherige Rolle für die Integration verschiedenster Gruppen und Communities in die Münchner Stadtgesellschaft in den letzten Jahren muss ausdrücklich betont werden. Für den Erhalt dieser Arbeit durch GOROD/GIK halten wir die in der Beschlussvorlage aufgeführten Anpassungen der Finanzierung für unausweichlich und somit notwendig.

Die Integrationserfolge der Stadt München sind, im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten, in der Vergangenheit sehr gut gewesen. Dies lag nicht nur an sinnvollen städtischen Politiken und Maßnahmen, sondern maßgeblich auch am guten Zusammenspiel mit Angeboten der Zivilgesellschaft und Initiativen der Migrantenselbstorganisation. Die zunehmende Diversifikation der Stadtgesellschaft stellt jedoch die Kommune – wie auch andere westliche Großstädte – vor weitere Herausforderungen. Hierzu bedarf es auch eines weiteren Kapazitätsausbaus, nicht nur, aber vor allem auch, für migrantische Vereine. Dieser Bedarf wird durch das Bevölkerungswachstum der Stadt noch zusätzlich verschärft. Eine zunehmende Professionalisierung von Angeboten und möglichst wirkungsmächtige Maßnahmen sind daher unverzichtbar, insbesondere wenn München seine Vorreiterrolle im Integrationsbereich behalten will.

Daher muss der durch den Umzug ermöglichte Kapazitätsaufbau als Chance gesehen werden. Nach Einschätzung des Migrationsbeirates ist anzunehmen, dass diese neu geschaffenen Kapazitäten ebenfalls zügig ausgeschöpft werden.

Auch im Lichte der fortschreitenden sozialen und ethischen Differenzierung der Stadtgesellschaft – bis hin zur sogenannten Hyper-Diversifikation – sehen wir das Potenzial möglicher Synergieeffekte durch die gemeinsamen Nutzung der Räume und gewisser Infrastruktur von GOROD, Netzwerk MORGEN e.V. sowie der IG äußerst positiv. Bereits die letzten Jahre haben aufgezeigt, dass Integrationsarbeit nicht ausschließlich in Bezugsrichtung zur Mehrheitsgesellschaft gesehen werden kann. Interkulturelle Arbeit und soziale Integration muss bereits jetzt auch als Arbeit zwischen verschiedenen migrantischen Communities und Gruppen gedacht werden. Es ist anzunehmen, dass die Bedeutung dieser Arbeit zukünftig noch weiter zunimmt. Sowohl MORGEN e.V. wie auch GOROD sind in diesem Bereich zwei der wichtigeren zivilgesellschaftlichen Akteure, weshalb es uns ein Anliegen ist, das hierin liegende Potenzial nochmals zu betonen. Deshalb unterstützen wir die Beschlussempfehlung des Referats in allen Punkten.